

1. III. 1917

84

## ‡ (Die Sperrung der Klein- und Mittelmühlen?)

Bei der jüngst stattgehabten Versammlung der Landwirthe kam auch das Gerücht zur Sprache, wonach der Betrieb sämtlicher Klein- und Mittelmühlen im Verordnungswege eingestellt werden solle. Wie uns das Fachblatt „Ungarische Mühlennachrichten“ auf Grund eingeholter Information verständigt, beruhen diese Gerüchte auf leeren Kombinationen. Ein angebliches Ersparniß an Kohle wäre absolut ausgeschlossen, eher würde das Gegentheil erzielt werden, weil die Zuführung der Frucht aus allen Theilen des Landes zu den wenigen Mühlen, ferner der Rücktransport des Mahlproduktes nicht allein die Kohlenvorräthe der Bahn, sondern auch den Wagenpark der Staatsbahnen derart in Anspruch nehmen würde, daß diese nicht einmal in Friedenszeiten den Ansprüchen genügen könnten. Die zweite Frage wäre die Ernährung der gesammten Bevölkerung. Diese ist bis 15. August mit Mehl versehen. Sehen wir selbst von allen Transportchwierigkeiten ab, so erhebt die wichtige Frage, wie es möglich gemacht werden soll, daß eine kleine Zahl von noch so leistungsfähigen Mühlen das ganze Land zur gleichen Zeit, sozusagen zur selben Stunde, mit Mehl versorgen soll. Die großen Mühlen sind ferner auf die Erzeugung von Futterschrot nicht eingerichtet, und wären sie es auch, so fehlt ihnen die Zeit dazu. Wie aber denkt man sich die Erhaltung und Aufzucht des Viehstandes ohne Futterschrot, ohne Kleie, an deren Abtransport überhaupt nicht gedacht werden könnte. Die Ernährung des Viehs ist aber genau so wichtig, wie die der Menschen. Gelegentlich der am 7. März in Temesvár stattfindenden Generalversammlung des Centralverbandes ungarländischer Kleinmühlen wird diese für das ganze Land so ungemein wichtige Frage Gegenstand eingehender Berathung bilden.